



# Die letzte Schlacht des Kalten Krieges

## Afghanistans Revolution 1978: Präludium zu einem weltpolitischen Wendepunkt.

Von Thomas Ruttig

**A**ls am Abend des 27. April 1978 zwei afghanische Armeeeoffiziere, jeweils in einer der beiden Landessprachen Pashto und

Dari, über *Radio Kabul* die Machtübernahme eines Revolutionären Militärrates verkündeten, hörte sich das wie die Botschaft nach einem x-beliebigen Putsch an, wie sie damals in der „Dritten Welt“ weit verbreitet waren. Mehr Aufmerksamkeit bekamen die neuen Machthaber drei Tage später, als sie die *Demokratische Republik Afghanistan* (DRA) proklamierten, bekannt gaben, dass Nur Muhammad Taraki zum Vorsitzenden des nun Revolutionsrates der DRA genannten Gremiums „gewählt“ worden sei und mit dem Umsturz – der bald Saur-(April)Revolution genannt werden würde – die „Überreste der Monarchie“

### STURZ DER TALIBAN 2001-2002

### ISLAMISCHE REPUBLIK AFGHANISTAN Seit 2001/2002

Hamid Karzai: Präsident von 2001-2014

2001

#### 2001

Die Attentate werden als Nato-Bündnisfall erklärt, zum ersten und bisher einzigen Mal. Der UN-Sicherheitsrat verlangt die Auslieferung **Bin Ladens**. Die Taliban fordern als Gegenzug die internationale Anerkennung ihres Regimes und die Aufhebung der gegen sie verhängten Sanktionen. Als Akt der Selbstverteidigung wird ein militärisches Vorgehen legitimiert.

**7.10.2001**

Mit Luftangriffen der USA auf Taliban-Stellungen beginnt der Afghanistan-Einsatz „Operation Enduring Freedom“ mit zahlreichen intern. Partnern.

**9.10.2001**

Die mit den USA verbündete Nordallianz kann Mazar-i-Sharif von den Taliban erobern.

**13.11.2001** Kabul wird kampfflos eingenommen.

In den Wochen darauf nach heftigen Kämpfen auch Kunduz und Kandahar.

#### 2001 Dezember

Internationale Afghanistan-Konferenz in Bonn: **Hamid Karzai** wird als Interimspräsident eingesetzt.

Petersberg-Prozess: Umsetzung der beschlossenen Schritte zur Demokratisierung Afghanistans.

Aufstellung der internationalen Schutztruppe ISAF, an welcher sich fast 50 Staaten beteiligen. Die ISAF-Mission in Afghanistan bestand bis 2014.

beseitigt worden seien. Seit 1973 war Afghanistan zwar eine Republik, aber ihr Präsident Muhammad Daud, der bei dem Umsturz gemeinsam mit den meisten Mitgliedern seiner Familie umgebracht wurde, entstammte der königlichen Familie.

Weltweit ziemlich einmalig, hatten die in der Sowjetunion ausgebildeten Offiziere die Macht an Zivilisten – und zwar Linke – übergeben. Tarakai war seit ihrer Gründung 1965 Generalsekretär der bis dahin halblegal agierenden *Demokratischen Volkspartei Afghanistans (DVPA)*. In seiner Rede auf dem (geheimen) Gründungsparteitag bezeichnete Tarakai die DVPA als „Partei der Arbeiter und Bauern“ – ein in den sozialistischen Staaten gebrachtes Synonym für die kommunistischen Parteien – und sagte, dass sie „in Übereinstimmung mit der epochemachenden Ideologie der Arbeiter(klasse) kämpft“, und zwar für eine „national-demokratische Regierung“, in der damaligen sowjetischen marxistisch-leninistischen Lehre der erste Schritt zu einer „sozialistischen Revolution“. Hier und auch in der Öffentlichkeit vermied die Par-

tei aber, sich direkt als „marxistisch“ o.ä. zu bezeichnen. Die DVPA-Zeitung *Partscham* (Banner) wurden im April 1970 verboten, als dort anlässlich dessen 100. Geburtstages eine mit religiösen Tönen unterlegte Huldigung an den sowjetischen Revolutionsführer Lenin erschien. Die DVPA erklärte später offiziell, dass sie vor dem Umsturz Geheimorganisationen in der Armee aufgebaut hatte.

### Überraschung für den KGB

Trotzdem kam der Umsturz selbst für viele politisch Verantwortliche im sozialistischen Osteuropa überraschend. Ein früherer Vorgesetzter im DDR-Außenministerium erzählte dem Autor später, sein sowjetisches Gegenüber habe ihn angerufen und gefragt: „Kennst du diese Leute?“ Es ist unklar, warum der sowjetische Diplomat nicht beim KGB oder dem Militärgedienste GRU nachfragte. Beide hatten, das ist heute klar, Kontakte in der DVPA-Führung. KGB-Überläufer behaupteten später sogar, einige Parteiführer seien KGB- oder GRU-Agenten gewesen.

2002

#### 2002

Die USA richten Guantánamo auf Kuba als Gefängnis für Terroristen ein.

**2002 März** „Operation Anaconda“: Letzte große Schlacht gegen Al-Qaida und Taliban. Die Taliban sind besiegt, verschwinden jedoch nicht aus Afghanistan – **Bin Laden und Mohammed/Mullah Omar** bleiben verschollen – Die USA verfolgen noch jahrelang Al-Qaida-Mitglieder.

**2002 Juni** Erste **Loja Jirga** (große Ratsversammlung) in Kabul: Eröffnet vom ehemaligen König **Mohammed Zahir Shah**. **Hamid Karzai** wird als Präsident bestätigt.

**2002 Herbst** Organisierte Angriffe der Taliban fangen an sich zu häufen, immer wieder kommt es zu Anschlägen und Kämpfen. Bis heute dehnen die Taliban ihre Machtbereiche aus.

#### 2002 Dezember

Der Aufbau einer afghanischen Armee wird begonnen.

2004

#### 2004

Eine neue Verfassung wird beschlossen.

#### 2004 Oktober

**Karzai** gewinnt die Präsidentschaftswahlen.

2007

#### 2007

**Mohammed Zahir Shah** stirbt mehr als 30 Jahre nach seinem Sturz 1973.

Der frühere UN-Sondergesandte für Afghanistan Diego Cordovez und der US-Wissenschaftler Selig S. Harrison – beide kommunistischer Sympathien unverdächtig – schrieben 1995 in ihrem Buch *Out of Afghanistan*, „Schritt-für-Schritt-Schilderungen des Umsturzes machen deutlich, dass er eine Last-Minute-Operation war, von Afghanen orchestriert, in dem Unterstützung durch sowjetische Geheimdienste oder Militärberater, wenn überhaupt, erst einsetzte, nachdem sie vor eine vollendete Tatsache gestellt wurden.“ Cordovez/Harrison vermuten, dass die Einsetzung Tarakais als Chef des Revolutionsrates, und damit Staatsoberhaupt, auf ihr Anraten erfolgt sein könnte.

Klar ist, die *DVPA* war außerhalb Afghanistans für fast alle eine obskure Organisation. Dazu trug bei, dass auf den regelmäßigen „Treffen der kommunistischen und Arbeiterparteien“, wie sie offiziell hießen – sei es zu Parteitag oder Lenin-Geburtstagen – stets alle „Bruderparteien“, selbst tief illegale wie aus Saudi-Arabien, eingeladen wurden und über sie berichtet

wurde. Die *DVPA* hingegen tauchte nie auf und war nie auch mit einer eigenen Delegation präsent. Wenn, so berichteten später darin involvierte sowjetische Berater, dann waren *DVPA*-Repräsentanten Teil der Delegation der iranischen KP, der *Hezb-e Tudeh* (Volkspartei). Die KPdSU erkannte pro Land jeweils nur eine KP an, und Afghanistan hatte zwei, zudem extrem zerstrittene: *Partscham* (Banner) und *Chalq* (Volk). (Tarakai war Chalq-Chef.) Ursprünglich zwei Fraktionen, benannt nach nacheinander erscheinenden und dann verbotenen Parteizeitungen, waren sie seit 1967 auch organisatorisch gespalten. Die sowjetische Führung entschied sich nie für eine von beiden.

**Repression gegen Widerstand**

Schon 1974 beteiligte sich die Partscham-Fraktion maßgeblich am ersten Militärputsch, mit dem Daud an die Macht kam. *Chalq* lehnte diese Allianz ab. Unter dem Druck des Schahs von Iran (und angesichts angebotener Milliardenhilfen) bootete Daud seine linken Alliierten wieder aus. Bei einem Daud-Besuch in Moskau 1977 kam

2009

**2009**  
**Karzai** muss in eine Stichwahl gegen **Abdullah Abdullah**, welcher die Wahl wegen Manipulationsvorwürfen boykottiert

2010

**2010**  
 Konferenz in London: Eine „Afghanisierung“ wird beschlossen -> Internationale Truppen sollen sich aus Afghanistan zurückziehen und der afghanischen Armee soll Verantwortung übertragen werden.  
**Barack Obama** stockt die US-Truppen vorerst dennoch weiter auf.  
**Karzai** verkündet 2013, dass die Afghanisierung abgeschlossen sei.  
**2010 Sommer**  
**Karzai** organisiert eine Friedens-Jirga: **Karzai** nimmt Kontakt mit **Hekmatyar** auf und bietet den Taliban Friedensgespräche an.

2011

**2011 Mai**  
**Osama bin Laden** wird in Pakistan von den USA aufgespürt und getötet. Dieser Einsatz wird von der US-Regierung unter **Obama** im Weißen Haus live mitverfolgt.  
**2011 September**  
 Ein Taliban-Selbstmordattentäter gibt sich als Friedensbotschafter aus und ermordet **Burhānuddin Rabbāni**, welcher mittlerweile Vorsitzender des Hohen Friedensrates war.

es zum Eklat mit Breshnew, als der gegen die Präsenz von US-Geologen nahe der afghanischen Grenze mit der UdSSR protestierte, was Daud als Einmischung zurückwies. Im selben Jahr vereinigten sich *Partscham* und *Chalq* wieder, auf Betreiben Moskaus und über Vermittlung der indischen und irakischen KPs. Einige Historiker werten das als Zeichen dafür, dass die sowjetische Führung in Afghanistan „Größeres“ vorhatte.

Die April-Revolution 1978 wurde zunächst vor allem in den Städten begrüßt. Die *DVPA* war durchaus populär und verfügte in der Studenten- und beginnenden Gewerkschaftsbewegung über beträchtlichen Anhang. Ihre Anführer waren bekannt und populär, nicht zuletzt, dass 1965 und 1969 Partscham-Chef Babrak Karmal, ein feuriger Redner, der selbst aus der Studentenbewegung stammte, und einige andere trotz massiver Behinderungen ins Parlament gewählt wurden.

Wie George Orwell es in der *Animal Farm* beschrieb, war an die Macht zu kommen jedoch einfacher, als an der

Macht zu bleiben. Die Verteilung von Großgrundbesitz - in der Partei als „feudal“ bezeichnet, was enge Stammesbindungen zwischen Landbesitzern und –nutzern negierte - und die überstürzte Einführung von Koedukation riefen Widerstand hervor. Als die *DVPA* mit Repression und Unterdrückung reagierte, nahm der Widerstand nur zu.

Pakistan spielte dabei eine Schlüsselrolle. Dorthin waren islamistische Kleingruppen, zu denen die späteren Mudschahedinführer Ahmad Schah Massud und Gulbuddin Hekmatjar gehörten und die bereits bewaffneten Widerstand gegen die Daud-Regierung geleistet hatten, nach dem Scheitern eines Umsturzversuches 1975 geflohen. Sie erhielten Unterstützung und Ausbildung von der sozialdemokratischen, aber vor allem nationalistischen Bhutto-Regierung. Die hatte endlich einen Ansatz gefunden, mit gleichen Mitteln gegen Afghanistan zurückzuschlagen, das seit Staatsgründung 1947 bewaffnete separatistische Bewegungen der Paschtunen und Belutschen unterstützt hatte, deren

Aschraf Ghani Ahmadsai: Präsident seit 2014

2013

**2013**

**Karzai** verkündet, dass die Afghanisierung abgeschlossen sei. Die afghanischen Truppen haben überall die Verantwortung übernommen und wurden aufgestockt. Angriffe durch afghanische Sicherheitskräfte führten zu einem beträchtlichen Prozentsatz der Verluste der internationalen Truppen.

**2013 Juli**

Qatar und die USA wollen ein politisches Büro für die Taliban einrichten – dieses Vorhaben wird von **Karzai** boykottiert, weil die Taliban die Emiratsflagge hissen und das Büro als ihre Botschaft verstanden haben wollen.

2014

**2014**

**Abdullah Abdullah** gewinnt die erste Runde der Präsidentschaftswahlen vor **Aschraf Ghani**, welcher die Stichwahl gewinnt. **Abdullah** spricht von Wahlfälschung, dennoch wird **Ghani** Präsident.

2015

**2015 Juli**

Die Taliban bestätigen den Tod von **Mohammed (Mullah) Omar**, welcher bereits 2013 gestorben sein soll.

**Akhtar Mohammed Mansur** wird neuer Taliban-Chef.

Seither sind die Taliban zersplittert, wodurch Friedensverhandlungen erschwert wurden.

**2015 September**

Die Taliban erobern Kunduz.

Die USA bombardieren das Krankenhaus der Ärzte ohne Grenzen bei Luftangriffen.

Siedlungsgebiete die Briten einst von Afghanistan abgetrennt hatten.

**Der Konflikt wird internationalisiert**

Als die sowjetische Führung zu Weihnachten 1979 Truppen nach Afghanistan schickte, um das wankende *DVPA*-Regime zu retten – und sich gleichzeitig des ob seines Terrorregimes untragbaren nunmehrigen Partei- und Staatschefs Hafizullah Amin (der Tarakai umbringen lassen hatte) zu entledigen, internationalisierte und eskalierte sie damit den Konflikt.

Zu dieser Zeit begannen sich auch die internationalen politischen Koordinaten zu ändern. Während man sich in Moskau auf dem Siegesmarsch sah und von einem „sozialistischen Weltsystem von Moskau bis Maputo und von Havanna (oder sogar Managua) bis Hanoi“ sprach, begann mit Reagan und Thatcher in den USA und Großbritannien und dem polnischen Papst Johannes Paul II. eine konservative Wende, die mittels eines eskalierten Wettrüstens den „Kommunismus“ (auch in Afghanistan) auf den „Müllhaufen der Geschichte“ befördern wollte.

Parallel setzte Ajatollah Rohullah Chomeinis islamische Revolution gegen den pro-amerikanischen Schah im Iran Bewegungen in vielen nah- und mittelöstlichen Ländern in Gang, und in Moskau sah man in dem Revolutionsführer einen potenziellen Verbündeten – sogar noch, als er die Führung der *Tudeh-Partei* hinrichten ließ. In Saudi-Arabien stürmten am 20. November 1979, dem Vorabend des neuen 14. Jahrhunderts islamischer Zeitrechnung, bewaffnete Islamisten unter Führung eines gewissen Dschuhaiman al-Otairbi die Große Moschee zu Mekka, das Zentralheiligtum des Weltislam. Sie verkündeten das Ende der Welt, den Sieg des wahren Islam über den Unglauben, zu dem sie auch die mit dem Westen verbündete, dekadente Ölmonarchie Saudi-Arabien zählte. Riad förderte „fundamentalistische“ Spielarten des Islam im Ausland, etwa in Afghanistan, um diese Kämpfer vom eigenen Herrschaftsbereich fernzuhalten. Diese millenianistische Bewegung wurde zum Vorboden von *al-Qaeda*, wovon Teile sich später als Islamischer Staat abgespalteten.

2016

**2016 Mai**

Durch einen von **Obama** angeordneten Drohneneinsatz wird **Mansur** getötet.

**Hibatullah**

**Akhundzada** wird als sein Nachfolger als Taliban-Chef bekannt gegeben. Dieser ist bis heute Führer der Taliban.

2018

**2018 Juli**

Verhandlungen über ein Friedensabkommen zwischen den Taliban und den USA starten

2019

**2019 September**

**Donald Trump** lässt die Friedensverhandlungen unterbrechen, da sich die Taliban nicht an eine vereinbarte Waffenruhe halten. In Afghanistan finden Präsidentschaftswahlen statt. Das Ergebnis steht bis Februar 2020 nicht fest.

2020

**18.02.2020**

**Aschraf Ghani** wird als Sieger erklärt. **Abdullah Abdullah** spricht von Wahlfälschung und plant eine Parallelregierung im Norden Afghanistans.

**2020 Februar**

Die USA und die Taliban einigen sich auf eine siebentägige „Reduktion der Gewalt“ als Vorbereitung auf die Unterzeichnung eines Friedensabkommens am 29.02.2020. Das Friedensabkommen sieht einen Teilabzug der US-Truppen vor und soll den Weg in Richtung dauerhaften Frieden ebnen. Da eine Konfliktpartei (die Regierung in Kabul) fehlt, handelt es sich nicht um einen völkerrechtlichen Friedensvertrag.

## Unheilige Allianz: USA und Dschihadisten

Die USA bediente sich der bewaffneten Dschihadisten bei der Bekämpfung der Sowjets in Afghanistan, ferngesteuert über Pakistans islamistischen Militärdiktator Zia-ul-Haq (1977-88). Dabei ignorierten sie – spiegelbildlich zur sowjetischen Fehleinschätzung Chomeinis – deren antiamerikanische Tendenzen. Hekmatyar, in die USA eingeladen, weigerte sich, Reagan im Weißen Haus zu treffen. (Delegationsbetreuer war damals Zalmay Khalilzad von der RAND-Stiftung, heute US-Chefverhandler mit den Taleban.)

Im Juli 1979 autorisierte US-Präsident Jimmy Carter die CIA, die afghanischen Mudschahedin zunächst mit nicht-letaler Hilfe, also ohne Waffen, zu unterstützen, laut US-Autor Steve Coll über „Vermittler in Deutschland und anderswo“. In einem Statement des US-Außenministeriums vom August 1979 hieß es, „der Sturz der DRA würde dem Rest der Welt zeigen, insbesondere der Dritten Welt, dass die sowjetische Sicht vom sozialistischen Verlauf der

Geschichte als unvermeidlich nicht zutreffend ist.“ Direktere Hilfe und Waffenlieferungen wurden (jedenfalls offiziell) verworfen, um die Sowjetunion nicht zum Einmarsch zu provozieren.

Fast 20 Jahre später sagte Carters Nationaler Sicherheitsberater Zbigniew Brzezinski in einem Interview mit der französischen Zeitschrift *Le Nouvel Observateur*, „die Geheimoperation war eine exzellente Idee. Sie hatten den Effekt, die Russen in die afghanische Falle zu locken. Wir haben die Russen nicht gedrängt zu intervenieren, aber wir haben bewusst die Wahrscheinlichkeit erhöht, dass sie es tun würden. Am Tag, an dem die Sowjets offiziell die Grenze überschritten, schrieb ich sinngemäß an Präsident Carter: Wir haben jetzt die Gelegenheit, der UdSSR ihren Vietnam-Krieg zu geben.“

Neuere US-Autoren wie Conor Tobin argumentieren, dass Brzezinski später dementiert habe, jemals die zitierte Note an Carter geschickt zu haben, und die Aussagen des Interviews über den Plan einer „afghanischen Falle“ in keiner anderen Quelle wiederholt habe, und es auch kei-

2021

Weiters sollen die USA und die NATO ihre Streitkräfte aus Afghanistan abziehen. Im Gegenzug sollen die Taliban in Friedensgespräche mit der afghanischen Regierung treten. Trotz Unterzeichnung des Vertrages kommt es weiter zu Anschlägen in Afghanistan.

### 2020 Mai

Mehrere Anschläge in Afghanistan finden statt, zu denen sich unter anderem der **Islamische Staat** bekennt. Obwohl die Taliban eine Teilhabe an den Anschlägen bestreiten, kündigt Ghani ihnen erneut den Kampf an. Daraufhin folgt zumindest ein Anschlag, zu dem sich die Taliban bekennen.

### 13.01.2021

Eine neue Abschiebungsvereinbarung („Joint Declaration on Migration Cooperation Between Afghanistan and the EU“) zwischen der EU und Afghanistan wird unterzeichnet. Es wird die Möglichkeit von gemeinsamen Abschiebeflügen aus allen EU-Staaten vereinbart, wobei die Anzahl der Abzuschiebenden mit 50 pro Flug und 500 pro Monat begrenzt wurde.



Weltweit kommen in Afghanistan die meisten Menschen in einem Krieg um; 2018 waren es 41.000 – ein Drittel aller weltweiten Kriegsoffer.

nerlei dokumentarischen Beleg für einen solchen Plan gebe. Carters CIA-Chef Gates erklärte später, „niemand in der Carter-Administration wollte, dass die Sowjets in Afghanistan einmarschieren.“

Nach dem sowjetischen Einmarsch, und besonders nach der Amtsübernahme Ronald Reagans in Washington Anfang 1981 weiteten die USA zusammen mit ihren westlichen und arabischen Verbündeten sowie China dieses Engagement schrittweise aus. (Sogar Rumänien und die Tschechoslowakei verkauften – wissentlich oder unwissentlich über Vermittler – Waffen sowjetischer Bauart an die USA.) Afghanistan wurde zur bis dahin größte CIA-Operation aller Zeiten. Reagan pries die Mudschahedin als „moralisches Äquivalent“ der amerikanischen Gründerväter, also als „Brüder in den Werten“.

### **Dschihad made in Pakistan**

Pakistan nutzte in den 1980er Jahren seine Schlüsselstellung als Haupttransitstrecke für die US- und saudischen Unterstützungszahlungen an die Mudschahedin, den zunächst politisch diversen Widerstand gegen die sowjetische Besatzung in einen Dschihad zu verwandeln, indem nur noch Islamisten Geld und Waffen erhielten. Nach dem sowjetischen Truppenabzug schickte Diktator Zia ein Glückwunschtelegramm in die CIA-Zentrale in Langley.

Gorbatschow, der wegen Afghanistan nicht die mühsam aufgebaute Entspannungs- und Abrüstungspolitik opfern wollte, oktroyierte der afghanischen Führung, nunmehr unter Ex-Geheimdienstchef Nadschibullah, eine eigentlich vernünftige „Politik der nationalen Versöhnung“ auf. Weniger radikale Mudschahedinführer sollten in eine Machtteilung eingebunden, die Radikalen um Hekmatjar isoliert werden. Sie gingen darauf aber nicht ein. Genauso wie die USA und Pakistan wollten sie sich vollständig aller linken politischen Kräfte entledigen. Die Mudschahedin setzten nach dem Abzug der letzten sowjetischen Truppen im Februar 1989 ihren Kampf gegen Nadschibullah fort, und der fiel tatsächlich. Aber erst drei Jahre später, im April 1992, als Russlands neuer Präsident Boris Jelzin auch die Wirtschafts- und Militärhilfe für Kabul einstellte, Verbündete in Partei und Militär gegen Nadschibullah meuterten und die Macht an die Mudschahedin übergaben.

Per extern gestützter Revolution und extern geförderter Gegenrevolution wurde Afghanistan zehn Jahre lang zur Arena der letzten heißen Schlacht des weltweiten Kalten Krieges. Am Afghanistan-Krieg war mit der Sowjetunion eine der beiden Supermächte direkt beteiligt, während die andere es bei einem Stellvertreterkrieg mit gelegentlichen, strengst geheimen und abstreitbaren Spezialkräfteeinsätzen beließ. Vietnam-Krieg mit vertauschten Rollen. Die Militärintervention der UdSSR unterminierte ihr Ansehen in den Staaten des globalen Südens und die wirtschaftliche Basis in eigenen Land.

### **Verheerender Bürgerkrieg**

In Afghanistan wollten nun die stärksten der sieben sunnitischen Hauptfraktionen – die *Dschamiat-e Islami* Massuds und die

*Hezb-e Islami* Hekmatjars – die alleinige Macht. (Es gab auch zwei schiitische Hauptgruppen.) Das führte zu einem neuen Fraktionskrieg, in dem sich die kleineren Gruppen sowie eine aus *DVPA*-nahen Milizen hervorgegangene Bewegung in wechselnder Zusammensetzung mit einer der beiden großen Gruppen zusammenschlossen. Als deren Kämpfe nun auch die afghanischen Städte in Schutt und Asche legten (unter den Sowjets waren vor allem die Landgebiete verwüstet worden), fielen große Teile der Bevölkerung von den Mudschahedin ab und unterstützten eine neue Bewegung, die 1994 gegründeten Taleban, die erklärten, sie würden die von den Mudschahedin gegebenen Versprechen – Frieden und eine islamische Regierung – umsetzen; und tatsächlich entwaffneten sie schrittweise, bis auf einige Überreste, alle gegnerischen Fraktionen. Viele Talebanführer waren selbst Mudschahedin gewesen, aber erst jetzt gründeten sie eine eigenständige Bewegung. 1996 nahmen sie Kabul ein. Mitte 2001 kontrollierten sie fast das gesamte Land.

Der große Fehler der Taleban, einer national-islamistischen Bewegung, die keinerlei Ziele über ihr eigenes Land hinaus verfolgte, war der Schutz, den sie Gruppen arabischer Kämpfer gewährten. Die hatten einst mit den Mudschahedin gegen die Sowjets gekämpft, und einige gründeten später *al-Qaeda*. Gegen den pragmatischen Rat früherer Mitkämpfer und selbst der islamischen Geistlichkeit hielt Taleban-Chef und -Gründer Mulla Muhammad Omar daran fest, selbst nachdem *al-Qaeda* Terroranschläge gegen eine US-Kaserne in Saudi-Arabien, US-Botschaften in Ostafrika und ein US-Kriegsschiff im Golf von Aden verübt hatte. Aber im Hintergrund bereitete *al-Qaeda* den eigentlichen großen Coup vor, die Terroranschläge vom 11. September 2001.

Diese änderten für den Westen und Afghanistan alles. Die Taleban, die sich bereits mit ihrer systematischen Diskriminierung von Frauen und Mädchen – und trotz Goodwill-Maßnahmen wie des Verbots des Opiummohananbaus – von der internationalen Gemeinschaft isoliert hatten, weigerten sich weiterhin, *al-Qaeda*-Chef Osama bin Laden auszuliefern. Damit machten sie sich gemeinsam mit dieser Gruppe zur Hauptzielscheibe in George W. Bushs „Allgemeinem Krieg gegen den Terror“, der am 7. Oktober 2001 mit ersten, und von weiten Teilen der Bevölkerung begrüßten Bombenangriffen auf die Taleban und ihre *al-Qaeda*-Verbündeten begann.

Die neue, nun US-geführte Militärintervention in Afghanistan beendete den Krieg nicht, sondern führte zu einem Wiedererstarken der Taleban. Im Oktober 2020 ordnete das *Institute for Economics & Peace* (IEP) in Sydney Afghanistan in seinem Global Peace Index 2020 für 2019 im zweiten Jahr in Folge als weltweit „unfriedlichstes Land“ ein, also noch schlechter als Syrien. Seit 2014 hatten sich „Umfang und Intensität des Krieges“ kontinuierlich erhöht. Weltweit kommen in Afghanistan die meisten Menschen in einem Krieg um; 2018 waren es 41.000 – ein Drittel aller weltweiten Kriegstote. Zudem habe das Land 2019 die drittgrößten ökonomischen Verluste in Folge des Krieges erlitten, nämlich im Wert von 56,5 Milliarden US-Dollar, das sind 51 Prozent seines Jahresbruttoinlandsprodukts. Aufgrund der Corona-Krise prognostizierte die Weltbank für 2020 einen Einbruch von 5,5 bis 7,4 Prozent seiner Wirtschaftsleistung und einen Anstieg der unter der Armutsgrenze lebenden Bevölkerung um mindestens 11 Prozent. Bereits jetzt leben laut UN-Angaben 80 Prozent der Afghan\*innen unter der Armutsgrenze.

Zum Weiterlesen:  
Frank Bösch:  
*Zeitenwende 1979. Als die Welt von heute begann. München 2019, Verlag C.H. Beck, 512 Seiten.*  
AAN-Dossier „The PDPA and the Soviet Intervention“, 27.4.2018, <https://www.afghanistan-analysts.org/en/dossiers/thematic-dossier-xviii-the-pdpa-and-the-soviet-intervention/>.

Thomas Ruttig ist Ko-Direktor des Afghanistan Analysts Network und arbeitet seit 1980 zu Afghanistan, davon insgesamt 13 Jahre dort und in Pakistan.